

Jürg Liechti: **Magersucht in Therapie**
Gestaltung therapeutischer Beziehungssysteme

Aus Sicht eines erfahrenen Psychiaters und Psychotherapeuten gibt Jürg Liechti einen aktuellen Überblick über Theorie und Therapie bei Anorexia nervosa. Das erste Kapitel widmet sich dem in vier Phasen ablaufenden Problemlösemodell. Kapitel zwei wendet sich der gesellschaftlichen Relevanz der Magersucht zu sowie deren Epidemiologie. Im dritten Kapitel zeigt Jürg Liechti exemplarisch einen in vier Phasen unterteilten Therapieprozess sowie den «anorektischen Teufelskreis» auf. Kapitel vier illustriert Erscheinungsbild und Diagnostik der Störung. In Kapitel fünf werden verschiedene bekannte Erklärungsmodelle der Krankheit vorgestellt. Wichtige Therapie- und Veränderungsmodelle finden sich im sechsten Kapitel. Im siebten Kapitel schildert Jürg Liechti schliesslich einen «klassischen Therapieverlauf» einer Klientin mit einer schweren Form der Anorexia nervosa.

Das Buch richtet sich an Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, aber auch an Betroffene und Angehörige mit Interesse an systemischen Zusammenhängen und der Gestaltung von Beziehungen in der Therapie von KlientInnen mit Magersucht. Die vielen Fallbeispiele machen das Buch auch für Laien lesenswert.

Jürg Liechti legt dar, wie die Beziehung und Bindung der Eltern zum Kind und umgekehrt als wertvolles Potential und Ressource für den Heilungsprozess genutzt werden kann und was dies für die Beziehungsgestaltung aller Beteiligten im therapeutischen Prozess bedeutet. Er geht von der Kernthese aus, dass die Therapie von Magersucht idealerweise eine Kombination ist aus systemischer, Verhaltens- und Familientherapie. Sie spürt vorhandene Ressourcen im System auf und macht sie für den Heilungsprozess nutzbar. Jürg Liechti geht es darum aufzuzeigen, dass Anorexia nervosa nicht nur als «Phobie vor Gewichtszunahme», sondern auch im Beziehungsgeflecht der Familie verstanden werden muss. Er betrachtet den Beziehungsaspekt der Magersucht als Angelpunkt therapeutischen Handelns. Schützende und stützende Bindungs-, Fürsorge- und Autonomieerfahrungen im Kontext des Familiensystems sind für ihn dabei von zentraler Bedeutung und werden als potentielle Ressourcen im Therapieprozess gesehen. Dementsprechend misst er der Gestaltung therapeutischer (Familien-) Beziehungssysteme eine zentrale Bedeutung bei.

Der therapeutische Ansatz orientiert sich an naturwissenschaftlichen Prinzipien wie Selbstorganisation sowie an Erkenntnissen der Neurowissenschaften und leitet daraus wich-

tige therapeutische Handlungsheuristiken ab. So zum Beispiel, dass sich neue Netzwerkmodule erst durch lang anhaltendes Üben einstellen und Einsicht in ein problematisches Verhalten keineswegs ausreicht, um dauerhafte Veränderungen zu erzielen. Der Autor stützt seine Ausführungen auf die evidenzbasierte Therapie, was mit der Darstellung diverser Fallbeispiele aus dem klinischen Alltag einhergeht.

Das Buch ist übersichtlich strukturiert. Jürg Liechti verwendet in den theoretischen Ausführungen Fachtermini, die für Laien nicht immer einfach zu verstehen sind, im Kontext und dank der vielen Fallbeispiele aber verständlich werden. Die zahlreichen praxisorientierten Abschnitte sind für jede Leserin, für jeden Leser leicht verständlich und gut nachvollziehbar. Es wird sehr anschaulich dargestellt, wie Beziehungssysteme therapeutisch hilfreich gestaltet werden können. Indem Jürg Liechti die Leserschaft an seiner Art der praktischen Umsetzung des systemischen Modells im Rahmen der Anorexia nervosa-Behandlung so detailliert teilhaben lässt, gewinnen die LeserInnen Transparenz und Einsicht in sinnvolles und unterstützendes therapeutisches Handeln. Die vielfältigen, gut dokumentierten und kommentierten Fallbeispiele machen das Buch wertvoll für die Praxis und auch für Laien ergiebig und lesenswert.

Die grundsätzliche Einschätzung des Autors, dass Anorexia nervosa nicht einseitig als Gewichtshobie, sondern als Ausdruck eines (familiären) Beziehungssystems verstanden und auch innerhalb dieser Beziehungen behandelt werden sollte, findet in Fachkreisen breite Unterstützung. Sie erweitert den Handlungsspielraum sowie die einzubeziehenden Ressourcen und stärkt familiäre Beziehungen und Bindungen. Das Buch kann allen Fachpersonen, die mit KlientInnen mit Anorexia nervosa arbeiten, sowie interessierten Betroffenen sehr empfohlen werden.

*Christiane Schrärer,
Arbeitsgemeinschaft Ess-Störungen AES, Zürich*

Gesamtbewertung: ●●●○

Jürg Liechti: **Magersucht in Therapie.**
Gestaltung therapeutischer Beziehungssysteme.
Carl Auer Verlag, Heidelberg 2008